



Kleinkinder riskant

Bei Säuglingen und Kleinkindern können Krankheiten in tropischen Ländern besonders schwer verlaufen. Das Risiko für zerebrale Schäden ist bei kleinen Kindern erhöht.

MEDIZIN 9



Ärzte interessieren

Noch bis Mittwoch können Sie die CeBIT in Hannover besuchen. Lesen Sie, welche Entwicklungen für Ärzte interessant sind.

DER NEUE WIRTSCHAFTSTIP

HINTERGRUND

Genomforscher drückt auf Tube

Paul-Ehrlich-Preisträger möchte bald medizinische Anwendungen sehen, die sich aus der Genom-Analyse ergeben. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Hoppe warnt vor Personalkollaps

Das Fallpauschalengesetz wird die Arbeitsverdichtung in Kliniken verschärfen, befürchtet der Ärztekammerchef. **7**

MEDIZIN

Wettbewerb um Goldstandard

In der Brustkrebs-Therapie könnte der Aromatasehemmer Anastrozol Tamoxifen den Rang ablaufen. **11**

WIRTSCHAFT

Fondsvermittler sind im Kommen

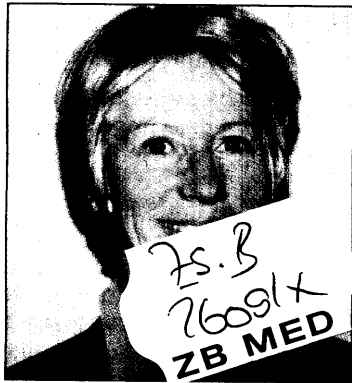
Wer einen Fondssparplan abschließen will, ist bei Fondsvermittlern, die hohe Rabatte anbieten, gut aufgehoben. **14**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Erfolgreiche Behindertensportler

Trotz der aberkannten Goldmedaillen gewann das deutsche Team bei den Paralympics die meisten Medaillen. **16**

Ich lese die Ärzte Zeitung täglich ...



Dr. Heidrun Spädte

Fachärztin für Allgemeinmedizin aus Eching



... weil ich keine andere Tageszeitung lese und so trotzdem täglich aktuelle Informationen erhalte. Außerdem interessieren mich nicht nur die medizinischen Themen, auch die Beiträge zu Wirtschaft und Kultur finde ich sehr interessant.



Millionen Euro für Laborärzte – wer soll das nur bezahlen?

KBV und Krankenkassen in der Klemme

NEU-ISENBURG (vdb). Wie tief müssen niedergelassene Ärzte für ihre Laborkollegen in die Tasche greifen? Die Rede ist von einem zweistelligen Millionen-Euro-Betrag. Grund für den Geldsegen ist die Entscheidung des Bundesgerichtshofs, wonach ein rechtswidriger Beschluß des Bewertungsausschusses Schadenersatzansprüche auslösen kann.

Insgeheim hatte die KBV mit diesem Urteil gerechnet. Der Vorgang reicht zurück in das Jahr 1994. KBV und Kassen hatten sich im Bewertungsausschuß auf ein Überweisungsverbot für OI-Leistungen verständigt. Gegen diesen Beschluß, der im April 1994 in Kraft getreten war, hatten Laborärzte vor Sozialgerichten mit Erfolg geklagt. Dennoch: Erst im März 1996 hob das Bundessozialgericht die Regelung auf. Laborärzte sahen

sich in der Überzeugung bestätigt, daß hier der Bewertungsausschuß übers Ziel hinausgeschossen sei.

Für die KBV ist klar: Sie will nicht alleine auf den Kosten sitzen bleiben und verlangt von den Kassen eine Beteiligung. Das kündigte Dr. Rainer Hess, KBV-Hauptgeschäftsführer, im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“ an. Der Anteil, der von der KBV zu zahlen ist, kann nur über eine Erhöhung der Verwaltungsumlage, die die KVen an die KBV überweisen, zu finanzieren sein. Über die Höhe des Schadenersatzes könne auch deshalb keine klare Angabe gemacht werden, weil noch nicht bekannt sei, „welche Verjährungsfristen gelten“, so Hess weiter.

Die Kassen gingen am Wochenende auf Tauchstation. Der AOK-Bundesverband ist immerhin mit der rechtlichen Prüfung beschäftigt. Siehe auch Seiten 2 und 4

Akupunktur mindert Übelkeit

ADELAIDE (ikr). Frauen, die in der Frühschwangerschaft an Übelkeit leiden, kann Akupunktur helfen (Birth 29, 2002,1). In einer Studie wurden 593 Schwangere vier Wochen lang einmal wöchentlich mit Akupunktur oder Schein-Akupunktur behandelt. Patientinnen mit Akupunktur hatten bereits ab der zweiten Woche deutlich weniger Symptome als andere Frauen.

Krankenhäuser finden kaum noch Ärzte für offene Stellen

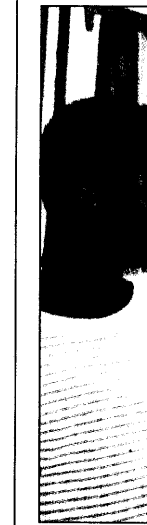
BERLIN (hak). Deutschen Krankenhäusern droht der Personalkollaps. Für über 2 000 freie Stellen fanden Kliniken im vergangenen Jahr keine Ärzte. Das geht aus einer Statistik der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) hervor. Besonders betroffen von dem Ärztmangel sind danach Krankenhäuser in Ostdeutschland. 75 Prozent der Kliniken haben dort offene Stellen nicht besetzt. DKG-Präsident Rüdiger Rocke rief zum Handeln auf: „Wir müssen zwölf“, so Rocke. In der Statistik der DKG sind 10 000 Stellen in Bundesländern mit Arbeitsbedingtem Ärztmangel an den Kliniken aufgelistet.

Ja, ein Mamma-Screening

Daten von fast 250 000 Frauen über 50 Jahre / Sterberate um 21 Prozent gesenkt

UMEÅ (ikr). Also doch: Bei Frauen über 50 Jahre, die alle ein bis zwei Jahre zur Mammographie gehen, ist das Risiko, an Brustkrebs zu sterben, deutlich verringert. Besonders profitieren ie-

der Universität in Umeå mit seinem Team die Daten von vier großen Studien analysiert (Lancet 359, 2002, 909). 129 750 Frauen wurden regelmäßig zur Mammographie eingeladen, die 117 260



Erst lernte versorgte

Ärzte

BERLIN (hak). Mexiko, von der Bundesregierung überlassen zu finden. Kliniktätigkeiten sind nicht zu sondern begeben. Die Bundesregierung und die Bundesärztekammer haben ein Expertenkomitee eingesetzt, um die Zusammenarbeit zwischen den Bundesländern und den Bundesärztekammern zu verbessern.

ne Stellen nicht besetzt. DKG-Präsident Rüdiger Rocke rief zum Handeln auf: „Wir müssen zwölf“, so Rocke. In der Statistik der DKG sind 10 000 Stellen in Bundesländern mit Arbeitsbedingtem Ärztmangel an den Kliniken aufgelistet.

mographie sind in der Regel weniger. „Die Daten der Brustkrebis-Mammographie zeigen, dass die Sterberate um 21 Prozent gesenkt werden kann.“